



**Höchstrichter Grabenwarter: „Die Überlegung nach einem anderen Beruf hat sich früh erübrigt“**

AKOS BURG, BKA, PLESCHBERGER

### Zur Person

**Christoph Grabenwarter**, geboren am 4. August 1966 in Bruck/Mur

**Studium** in Wien (Jus und Handelswissenschaft), Professor für Öffentliches Recht in Linz, Bonn, Graz; seit 2006 in Wien

**Seit 2005** Verfassungsrichter, 2019 Interimspräsident, seit 19. 2. 2020 Präsident des VfGH

spricht Französisch, Englisch und Spanisch und ist auch privat ein ausgeprägter Frankreich-Freund. Einer seiner Lehrer war Jochen Frowein, Direktor des Max-Planck-Instituts in Heidelberg, deutsches Mitglied der Menschenrechtskommission und seinerzeit einer jener drei „Weisen“, die über die EU-Sanktionen gegen Österreich in der schwarzblauen Ära zu befinden hatten. Seit Langem ist Grabenwarter selbst ein international renommierter Experte für Menschenrechtsfragen. Seit 15 Jahren ist er Mitglied der Venedig-Kommission des Europarates, die sich als Wahrerin der

Rechtsstaatlichkeit auf dem Kontinent begreift.

Das wirkt sich auch auf die Arbeit des Verfassungsgerichtshofs aus, und damit sind wir schon bei den Querverbindungen zur Politik. Die sind in Verfassungsfragen stets unvermeidlich, im aktuellen Rahmen ganz besonders. Eines der erklärten Ziele Grabenwarters lautet, dass Österreichs Politik auf dem Boden der europäischen Menschenrechte agieren muss, also alle Verpflichtungen aus der Straßburger Rechtsprechung umgesetzt werden.

Zwar sitzt Grabenwarter formal auf einem ÖVP-Ticket, er

wurde einst von Kanzler Wolfgang Schüssel und Klubchef Andreas Khol für den Österreich-Konvent nominiert. Aber zu Türkis pflegt er kein Naheverhältnis. Im Höchstgericht ist er um Ausgleich bemüht: „Alle Richter sollen sich in einem gemeinsamen Spruch wiederfinden, nur so kann ein Gericht stark sein.“ Die Stärke wird man weiter brauchen: Auf dem Tisch liegen Themen wie etwa die Prüfung von Corona-Verordnungen, Meinungsverschiedenheiten in Untersuchungsausschüssen oder die Verfassungsmäßigkeit der Amtshaftungsregeln für die Bankenaufsicht.

### IRMGARD GRISS

## Höchstgericht und Politik

Die Weststeirerin Irmgard Griss legte zunächst eine juristische Bilderbuchkarriere hin. Doch selbst als sie im Jahr 2007 Präsidentin des Obersten Gerichtshofs wurde, stand sie noch nicht direkt im Licht der Öffentlichkeit. Das änderte sich erst nach ihrer Pensionierung,

als Griss zunächst als Chefin des Hypo-Untersuchungsausschusses fungierte und dann zur Bundespräsidentenwahl 2016 antrat. Sie verfehlte die Stichwahl nur knapp und wurde dann „Allianzpartnerin“ der Neos. Für diese Partei saß sie bis Herbst 2019 im Nationalrat.



### GRAZ

## Uni-Gipfel mit dem Kanzler

Fünf Rektoren zu Gast in der Burg in Graz

Zu einem Arbeitsgespräch lud gestern Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer in die Grazer Burg ein: Bundeskanzler Sebastian Kurz, Wissenschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl und die Rektoren der fünf steirischen Universitäten.

Dem Kanzler wurden einige zukunftsweisende Projekte präsentiert, wie etwa das Graz Center of Physics, das anstelle der bisherigen Vorklinik errichtet werden soll, das geplante Geozentrum der naturwissenschaftlichen Fakultäten der TU Graz und Uni Graz, das Cori-Institut zu Stoffwechselerkrankungen im Rahmen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, den dritten Teil des Zentrums für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin im Bereich Med Uni und die Sanierung der Brandhofgasse 21 der Kunstuni.

Kurz dankte und verwies darauf, dass auch wegen der Universitäten „die Steiermark zu einer der erfolgreichsten Regionen im Bereich der Forschung und Entwicklung Europas“ geworden sei.

### „ALLE 7!“

## Quiz-Pause

Bald haben Ratefüchse hitzefrei, unser Quiz „Alle 7!“ geht in die Sommerferien. Auf [kleinezeitung.at/steiermark](http://kleinezeitung.at/steiermark) können Sie jetzt noch einmal Ihr Wissen testen.

AL

